

## **Kinderarmut bei unter Dreijährigen: Große regionale Unterschiede – Trotz deutlichem Rückgang hat Brandenburg dritthöchste Quote aller Flächenländer**

### **Bertelsmann Stiftung zeigt Kinderarmut für alle Kreise und kreisfreien Städte – Erstmals auch Differenzierung nach Stadtvierteln möglich**

Gütersloh, 1. Februar 2012. Die Kinderarmut in Deutschland entwickelt sich zwar insgesamt rückläufig, doch innerhalb der Bundesländer, Landkreise und Städte klaffen die Armutsquoten weit auseinander. Dies geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor, die erstmals die Armutsquoten für die Altersgruppe der unter Dreijährigen für alle 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland veröffentlicht hat. Die Studie zeigt auch, dass die unter Dreijährigen das höchste Armutsrisiko aller Kinder tragen.

Innerhalb von Brandenburg unterscheiden sich die Armutsquoten der Regionen zum Teil sehr stark. So wuchsen nach den aktuellsten vorliegenden Regionaldaten im Jahr 2009 im Landkreis Potsdam-Mittelmark 15,1 Prozent der unter Dreijährigen in Armut auf, im Landkreis Uckermark waren es 40,5 Prozent. Auch in den kreisfreien Städten ist Kinderarmut unterschiedlich stark ausgeprägt: In Potsdam betrug die Armutsquote 22,5 Prozent, in Frankfurt (Oder) lag sie bei 42,1 Prozent.

Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, plädiert als Konsequenz aus den Armutszahlen für eine andere Verteilung der staatlichen Gelder: „Armut darf nicht in Chancenlosigkeit münden. Wo die Probleme größer sind, muss auch mehr Geld für gute Kitas und gezielte Förderung in Brennpunkten investiert werden. Gerade die frühkindliche Phase ist entscheidend für die Entwicklung eines Kindes.“

Brandenburg hat die dritthöchste Armutsquote unter den Flächenländern. Höhere Armutsquoten gibt es nur in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie den Stadtstaaten Berlin und Bremen. Im Jahr 2010 lebten in Brandenburg 15.433 unter Dreijährige in Armut, was 26,6 Prozent aller Kinder dieser Altersgruppe sind. Damit liegt Brandenburg unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer von 28,1 Prozent. Gegenüber 2008 ist die Armutsquote damit um 4,9 Prozentpunkte gesunken. 2.330 Kinder weniger sind auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Das Land, in dem prozentual die wenigsten unter Dreijährigen von Armut betroffen sind, ist weiterhin Bayern (10,1 Prozent). Am höchsten ist der Anteil armer Kinder unter drei Jahren in Berlin (36,3 Prozent). Wie alle Bundesländer verzeichnet jedoch auch Berlin einen Positivtrend: Zwei Jahre zuvor hatte die Armutsquote dort noch bei 39,9 Prozent gelegen.

Erstmals weist die Bertelsmann Stiftung exemplarisch nach, dass das Armutsgefälle innerhalb ein und derselben Stadt sogar noch erheblich höher sein kann als zwischen den Regionen. Dies zeigt sich an den Städten Heilbronn (Baden-Württemberg) und Jena (Thüringen), die den neu entwickelten Sozialraumatlas KECK zur Betrachtung einzelner Stadtviertel nutzen. Das Ergebnis offenbart eklatante Unterschiede in den Lebensbedingungen der heranwachsenden Generation: In manchen Stadtteilen liegt die Armutsquote von Kindern unter drei Jahren nur bei etwas über einem Prozent, in anderen bei über 50 Prozent. Die Auswertung des Sozialraumatlas soll in beiden Städten in ein Konzept münden, wie durch gezielte Angebote benachteiligte Stadtviertel gefördert werden können. Dabei wird Armut als einer von mehreren Faktoren betrachtet, die die Entwicklungschancen von Kindern stark beeinflussen.

Die Bertelsmann Stiftung liefert in ihrem KECK-Atlas die relevanten Daten zur Lebenswelt von Kindern, gebündelt und grafisch aufbereitet. Im Internet ist abrufbar, welche Entwicklungschancen Kinder in den kreisfreien Städten und Kreisen haben. Der KECK-Atlas auf Sozialraumebene bietet allen Kommunen ab sofort die Möglichkeit, kostenlos ihre eigene kleinräumige Sozialberichterstattung aufzubauen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.keck-atlas.de](http://www.keck-atlas.de).

*Definition Kinderarmut: Grundlage der Analyse der Bertelsmann Stiftung ist die Definition, dass Kinder als arm gelten, die in Familien mit Bezug sozialstaatlicher Grundsicherungsleistungen (SGB-II-Bezug) aufwachsen. Alternativ ist Kinderarmut auf Basis des Nettoäquivalenzeinkommens von Familien quantifizierbar. Beide Ansätze treffen jedoch keine Aussage zu regionalen Unterschieden in den Lebenshaltungskosten.*

**Rückfragen an: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274**  
**E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Carina Schnirch, Telefon: 0 52 41 / 81-81 170**  
**E-Mail: [carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de](mailto:carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de)**

**Grafiken als Download und eine Tabelle mit den aktuellen Daten zu allen Kreisen und kreisfreien Städten finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.keck-atlas.de](http://www.keck-atlas.de).**

## Kinderarmut<sup>1</sup> in Deutschland

### Brandenburg

	Kinderarmut	
	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in %	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in %
<b>Landesdurchschnitt 2010</b>	<b>26,6</b>	<b>21,4</b>
<b>Landesdurchschnitt 2009</b>	<b>28,6</b>	<b>22,5</b>
<b>Landkreise 2009</b>		
Barnim	28,7	21,8
Dahme-Spreewald	24,5	18,1
Elbe-Elster	31,3	24,8
Havelland	26,7	18,6
Märkisch-Oderland	30,8	24,4
Oberhavel	23,3	18,1
Oberspreewald-Lausitz	35	27,9
Oder-Spree	30,6	25,1
Ostprignitz-Ruppin	35,9	29,1
Potsdam-Mittelmark	15,1	11,2
Prignitz	36,2	30,2
Spree-Neiße	29,5	22,9
Teltow-Fläming	24,5	18,7
Uckermark	40,5	34,7

<sup>1</sup> Kinderarmut = Anteil der Kinder in SGB-II-Bezug in Prozent

**Kreisfreie Städte 2009**

Brandenburg a.d. Havel	39,5	33,4
Cottbus	36,8	31,3
Frankfurt (Oder)	42,1	35,3
Potsdam	22,5	19,1